

Kanton Aargau

Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg



Kulturobjekte 2021

Kulturobjekte

KO 1	Wegkreuz Kreuzacker
KO 2	Kreuz, Prozessionskreuz Hinterrütistrasse
KO 3	Wegkreuz Friedhof
KO 4	Wegkreuz Friedlisberg
KO 5	Grotte Aemmet
KO 6	Grenzstein Kloster Wettingen
KO 7	Ehemaliger Steinbruch
KO 8	Mühlrad
KO 9	Kreuzackerbrunnen

Rudolfstetten-Friedlisberg, 17.02.2022

KO 1 Wegkreuz Kreuzacker

Lage und Umgebung

An der Kreuzung Obere Dorfstrasse, Kreuzacker und Alte Bremgarterstrasse.

Der Standort des Kreuzes ist abparzelliert (ca. 6 m²).

Parzelle: 823, Koordinaten ca.: 2670772 / 1246460

Das Kreuz steht auf einer dreieckigen Platzfläche, in einer Grobschotterfläche und war bis vor kurzem hinter Gehölzen versteckt.

Einstufung / Schutz

Objekt als Kulturobjekt in BNO 2000 aufgenommen.

Keine Erwähnung oder Schutzstatus im kantonalen GIS-Verzeichnis.

Beschreibung

Das Kreuz steht auf einem quaderförmigen Sockel mit der Inschrift „1878 – 1958“.

Im verstärkten Kreuzungspunkt ist „JHS“ eingraviert (das Monogramm Jesu). Das

Kreuz ist aus Kunststein, der Sockel ist stärker verwittert und erscheint etwas älter

als das Kreuz (?). Masse Sockel = LxBxH = 60 x 40 x 60 cm; Höhe Kreuz ca. 250 cm.

Geschichte

Nahe der heutigen Stelle, ist bereits auf den Historischen Bannplänen Fricktal (1772-1783, vgl. Abb.) ein Wegkreuz eingezeichnet, welches den alten Weg von Bremgarten nach Dietikon (Zürich) über den Mutschellenpass kennzeichnet.

Das Kilchmatt Kreuz

Steinkreuz, am Sockel die Jahreszahlen 1878 – 1952. Standort am Knoten Alte Bremgarterstrasse / Obere Dorfstrasse / Kreuzackerstrasse. Das Kreuz stand ursprünglich zirka 150 Meter weiter oben an der damaligen Alten Bremgarterstrasse (heute Obere Dorfstrasse). Bei der Abzweigung Kilchmattstrasse, bergseits. Vor Beginn der Bauarbeiten im Gebiet Kilchmatte / Kreuzacker wurde das Kreuz an den heutigen Standort versetzt. Initiator zur Gestaltung des heutigen, sehr repräsentativen Standortes mit dem Kreuzackerbrunnen war alt Gemeinderat Grottfried Kaiser-Omlin (1903 – 1979).

[aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser: Kurt Ogenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

Steht im Ensemble um das KO 9 Kreuzackerbrunnen und sollte mit diesem erhalten werden.



KO 2 Kreuz, Prozessionskruz Hinterrütistrasse

Lage und Umgebung

An einem schmalen Fussweg, der die Hinterrütistrasse mit dem Fussweg Widen - Rudolfstetten* verbindet. (*Weg im IVS Inventar historischer Verkehrswege Aargau von lokaler Bedeutung, VS Nummer AG 875).

Parzelle: 63, Koordinaten ca.: 2670730 / 1246673

Intakte Umgebung mit lichtem Waldbestand am Fuss der höher gelegenen Obertilli-Familiengärtenanlage.

Einstufung / Schutz

Objekt als Kulturobjekt in BNO 2000 aufgenommen.

Keine Erwähnung oder Schutzstatus im kantonalen GIS-Verzeichnis.

Als Symbol in Amtlicher Vermessung eingetragen.

Beschreibung

Auch genannt: Prozessionskruz-Hinterrütistrasse Ca. 4 m hohes einfaches Kreuz aus Granit. Keine Inschrift erkennbar. Eingelassen in (vermutl.) Nagelfluhherratiker. Davor Steinplatte auf 2 Mühlsteinen als Tisch aufgestellt.

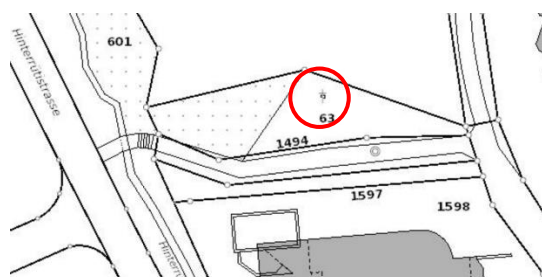
Geschichte

Die Brüder Walter und Lukas Oggenfuss kamen um 1952/53 auf die Idee, auf ihrem Landwirtschaftsland in der ‚Hinterrüt‘ ein Kreuz auf einem bestehenden Nagelfluhfelsen aufzustellen. 1954 erhielt Emilio Stecher den Auftrag für ein Granitkruz. Am 15. August 1954 wurde das Kreuz vom damaligen Pfarrer Täschler feierlich eingeweiht. In den folgenden Jahren endete die Ruedistetter Fronleichnamsprozession beim Granitkruz. 1959 wurden die beiden Mühlsteine und die Steinplatte von Alfons Keusch (alt Gemeindeschreiber von Hermetschwil-Staffeln) geschenkt und 1966 als Tisch aufgestellt. [aus: „Wie kam dieses Kreuz nach Rudolfstetten“, wurde als Blatt vor Ort verteilt, anlässlich der Familientage 60 Jahre Frauengemeinschaft Rudolfstetten Juni 2021]

„Lukas Kreuz“ genannt; „Diese Anlage wurde durch die beiden Brüder Walter Oggenfuss-Meier (1915-2000) und Lukas Oggenfuss-Widler (1918-1955) zur Erbitung um Gottes Segen erstellt.“ [aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser: Kurt Oggenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

Stimmungsvolle Anlage, die eindrücklich den Gestaltungswillen von Einwohnern zeigt. Wichtig für Verständnis Orts- und Religionsgeschichte.



KO 3 Wegkreuz Friedhof

Lage und Umgebung

Das Kreuz steht im südlichen Bereich des Friedhofs am Ende eines Weges zwischen zwei Säuleneichen. Parzelle: 171, Koordinaten ca.: 2671207 / 1246502

Intakte Umgebung.

Einstufung / Schutz

Objekt kein Kulturobjekt in BNO 2000 und nicht im Plan aufgenommen.

Kein Schutzstatus. Keine Erwähnung im GIS/Denkmalpflege.

Beschreibung

Das Kreuz ist ca. 225 cm hoch und steht auf einem abgetreppten Sockel (Masse LxBxH ca. 70 x 50 x 70 cm). Es ist aus Kunststein gefertigt, Oberfläche zT. schariert. Auf dem Sockel ist die Jahreszahl 1952 eingraviert.

Geschichte

Gemäss Quelle „Friedhofskreuz“ genannt:

Friedhofskreuz

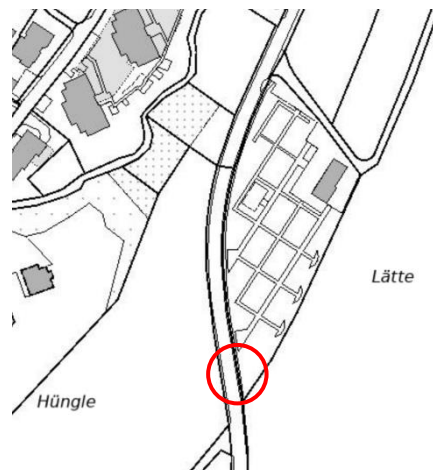
Aufgrund des starken Verkehrsaufkommens musste für den bereits beschriebenen traditionellen Leichentransport nach Berikon eine neue Lösung gefunden werden. Bald konnte in guter Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dank viel Fronarbeit unser dorfeigener Friedhof erstellt werden. Das schöne schmiedeiserne Tor mit den starken Granitpfosten und das Friedhofskreuz konnten von einer Umbauanlage zu einem guten Preis erworben werden. Das steinerne Kreuz wurde aufgefrischt und im Sockel die Jahreszahl 1952 (Einweihungsjahr) eingemeisselt. Unter Anleitung von Hans Koller-Hollenstein (1920–2000) leisteten auch wir Schüler unseren Anteil an Fronarbeit.

Die Friedhofanlage wurde zu Beginn der 80er Jahre harmonisch auf den heutigen Zustand erweitert und eine zweckmässige Abdankungsanlage erstellt.

[aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser: Kurt Ogenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

Das Kreuz stammt wie das Prozessionskreuz („Lukas-Kreuz“) und das Wegkreuz Kreuzacker („Kilchmatt-Kreuz“) aus den 1950er Jahren. Es ist somit Zeuge der wichtigen Ortsentwicklung in diesen Jahren.



KO 4 Wegkreuz Friedlisberg

Lage und Umgebung

Eingefasst in die Hecke an der Grundstücksgrenze steht das Steinkreuz vis à vis der neu erstellten Liegenschaft Nr. 226.

Parzelle: 973, Koordinaten ca.: 2671768 / 1246286

Einstufung / Schutz

Objekt als Kulturobjekt in BNO 2000 aufgenommen.

Keine Erwähnung oder Schutzstatus im kantonalen GIS-Verzeichnis.

Als Symbol in Amtlicher Vermessung eingetragen.

Beschreibung

Schlichtes Steinkreuz. Im hohen Sockel ist die Jahreszahl «2015» graviert.

Material: Lägern Kalkstein, gefertigt von Emil Fischer AG, Dottikon

Geschichte

Gemäss [Quelle] gab es unweit ein Vorgängerkreuz - „Dorfkreuz“ genannt:

Dorfkreuz

Steinernes Kreuz, Standort vis-à-vis Schulhaus, an der Friedlisbergstrasse. Das Kreuz wurde seinerzeit als Erinnerung und Respektierung der anlässlich des Dorfbrandes verbrannten Kapelle an deren Standort errichtet. Jahreszahl ist ungewiss.

Am horizontalen Balken die Inschrift: «Jesus Dir leb ich»

Am Sockel lesbar: « Göttl. Herz Jesu ich vertraue auf Dich»

Diese Worte bezeugen auf jeden Fall das grosse Gottvertrauen der damals so hart getroffenen Generation und sollten uns als Beispiel in Erinnerung bleiben.

[aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser: Kurt Ogenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

Beim Umbau der Liegenschaft wurde ein altes morsches Holzkreuz entfernt und das neue Wegkreuz 2015 im Auftrag von Othmar Brem erstellt.





KO 5 Grotte Aemmet

Lage und Umgebung

Am Ortsausgang von Friedlisberg stehen vis à vis eine kleine Kapelle und ein Kreuz. Die Kapelle wird „Lourdes Grotte“ genannt.

Parzelle: 1121, Koordinaten ca.: 2671718 / 1245817

Einstufung / Schutz

Das Kreuz ist im Kantonalen Bauinventar mit der Nr. INV-BER908I erfasst: «Friedlisberg-Kreuz, Entstehungszeitraum 1917, bei Friedlisbergstrasse 248, Gemeinde Berikon; Am südlichen Ortseingang von Friedlisberg (Gde. Rudolfstetten) unmittelbar gegenüber der Wegkapelle (Bauinventarobjekt RUF911), jedoch noch auf Beriker Boden stehendes Wegkreuz von 1917. Das schlichte Kunststeinkreuz weist am Querbalken die Inschrift "INRI" und am Sockel das Erstellungsjahr sowie eine Signatur "K. Suter, Bergdietikon" auf. Angeblich wurde die Anlage von Heuhändler Anton Brem gestiftet [Quelle: Margrith Hauser-Gehrig, Erinnerungen an Alt Berikon, Berikon 1992, S. 75.»]

Beschreibung

Die kleine Kapelle mit ausladendem Holzdach hat zur Strasse einen Vorplatz, der beidseits, symmetrisch, von Steinbänken an einer Mauer gefasst wird. In der Kapellennische steht eine Figur Mutter Gottes.

Geschichte

Das Kreuz wird „Grottenkreuz“ genannt [Quelle] und gehört zur Kapelle.

Gemäss [Quelle] entstand die Kapelle als Ersatzbau für die 1868 abgebrannte Friedlisberger Kapelle:

Grottenkreuz

Steinernes Kreuz, anlässlich Erstellung respektive Inauguration der Lourdes Grotte erstellt und eingeweiht. Am Sockel ist die Jahreszahl 1917 eingelassen. Gemäss Aussage von Emil Brem-Brem (1898 – 1982) war die Erstellung dieses Kreuzes auch mit der grossen Bitte an Gott, um seinen Schutz von Dorf und Heimatland (1. Weltkrieg 1914 – 1918) verbunden.

Am südlichen Dorfausgang, neben der Einfahrt zum Ämmet-Wald bauten einige beherzte Friedlisberger eine einfache Grotte zur Ehren der Muttergottes von Lourdes. Gegenüber errichteten sie ein einfaches, steinernes Kreuz. An dessen Sockel ist die Jahreszahl 1917 eingemeisselt. Hier wurden in der «Übergangszeit» bis zum Bau der neuen Kapelle kleinere Andachten gehalten und der Rosenkranz gebetet.

Es ist möglich, dass an dieser Stelle oder in der näheren Umgebung vor der Errichtung der Lourdes-Grotte bereits eine kleine Andachtsstätte gestanden hat. Definitiv konnte es mir jedoch weder von Emil Brem-Brem noch von Jakob Brem bestätigt werden.

[aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser: Kurt Oggenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

Da die beiden Teile des Ensembles (Kapelle – Kreuz) zu verschiedenen Gemeinden gehören, besteht allf. Abstimmungsbedarf. Die Umgebung des Kreuzes ist etwas banalisiert. Der Standort des Kreuzes ist in der Denkmalinventarkarte GIS Kanton Aargau falsch eingetragen.





KO 6 Grenzstein Kloster Wettingen

Lage und Umgebung

Etwa 2-3 m abseits vom Waldweg steht der Stein. Flurname Häderholz)
Parzelle: 352, Koordinaten ca.: 2672943 / 1246659
Stein steht nah am Weg, direkt im Waldboden. Kein Sockel erkennbar

Einstufung / Schutz

Objekt als Kulturobjekt in BNO 2000 aufgenommen.
Keine Erwähnung oder Schutzstatus im kantonalen GIS-Verzeichnis.
Kein Symbol in Amtlicher Vermessung eingetragen.

Beschreibung

Naturstein (vermutlich Sandstein), Masse LxBxH = ca. 60 x 40 x 80 cm; giebelartiger Abschluss oben; Inschriften: „Z / XX b“ (gegen Norden), „A / XX b“ (gegen Süden)

Geschichte

Naher der heutigen Stelle, ist bereits auf den Historischen Bannplänen Fricktal (1772-1783) eine Markierung eingezeichnet:



Bemerkung

Vermutlich handelt es sich um den in der BNO 2000 aufgenommenen „4.2.4 Grenzstein Wettingen“.



KO 7 Ehemaliger Steinbruch

Lage und Umgebung

Der ehemalige Steinbruch liegt an der Wegschlaufe im Ibruch, im Abhang zum Bach Malefizgraben / Häderholz. Flurname „Cholgrueb“

Parzelle: 354, Koordinaten ca.: 2672823 / 1246671

Standort im Waldgebiet, stark eingewachsen und ohne Ortskenntnis nicht auffindbar.

Einstufung / Schutz

Objekt kein Kulturobjekt in BNO 2000 und nicht im Plan aufgenommen.

Kein Schutzstatus. Keine Erwähnung im GIS/Denkmalpflege.

Beschreibung

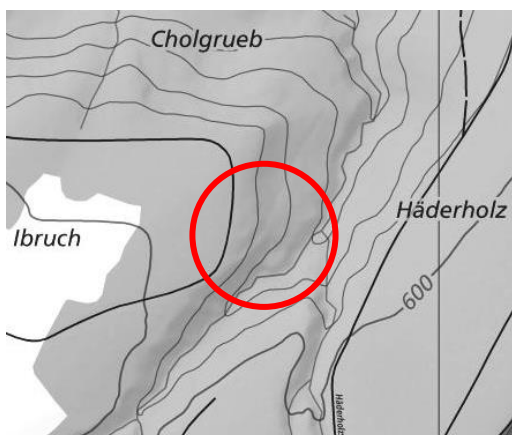
Die Steine sind kaum erkennbar und überwachsen. In einem Stein steckt noch ein abgebrochener Meisel.

Geschichte

Gemäss Gemeindeammann Sepp Brem wurden hier Steine für den Bau der Kirche von Berikon abgebaut. Die römisch-katholische Pfarrkirche St. Mauritius entstand 1856-58 nach Plänen des renommierten Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch (1811-1895), die vom Remetschwiler Baumeister Konrad umgesetzt wurden.

Bemerkung

Genauere Informationen müssten aufgenommen werden (Standort einmessen, Steinart und -verwendung, ev. Transport der Steine). Vorstellbar wäre eine Gedenk-/Hinweistafel vor Ort (zB. niedriger Stein mit Metalltafel)



KO 8 Mühlrad

Lage und Umgebung

Das Mühlrad steht zwischen einem kleinen Gebäude und dem Rummelbach.
Es ist somit Teil der Platzgestaltung (Entsorgungsstelle um 2014 ergänzt)
Parzelle: 1076, Koordinaten ca. 2671150 / 1246947

Einstufung / Schutz

Objekt kein Kulturobjekt in BNO 2000 und nicht im Plan aufgenommen.
Kein Schutzstatus. Keine Erwähnung im GIS/Denkmalpflege.

Beschreibung

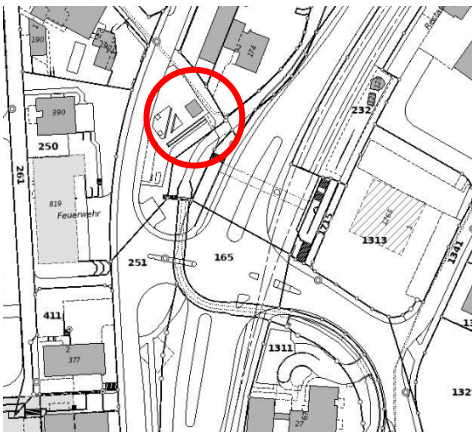
Das Mühlrad stand ursprünglich an der Alten Mühle (Mühlegasse, Parzelle: 285).
Es wurde im Jahr ... an den heutigen Standort versetzt. Es wird über
einen kleinen Wasserkanal gespiesen und grenzt an eine gestaltete Platzfläche.

Geschichte

Die Alte Mühle wurde 1639 von der Familie Wiederkehr erbaut und war bis um 1900
in Betrieb. [aus: „Mänsche und Gschichte vo Ruedistette-Friedlisberg“, Verfasser:
Kurt Oggenfuss, Hg.: Elektra Rudolfstetten-Friedlisberg AG, 2015]

Bemerkung

-



KO 9 Kreuzackerbrunnen

Lage und Umgebung

Der Brunnen ist in eine gemauerte Wand eingelassen, die die Rückseite einer kleinen, dreieckigen Platzfläche bildet. Am Kreuzungspunkte Obere Dorfstrasse, Alte Bremgartnerstrasse und Kreuzacker. Parzelle: 956 (22 m²) und 821 (Strassen-Parzelle), Koordinaten ca. 2670778 / 1246472

Einstufung / Schutz

Objekt kein Kulturobjekt in BNO 2000 und nicht im Plan aufgenommen.
Kein Schutzstatus. Keine Erwähnung im GIS/Denkmalpflege.

Beschreibung

Der Brunnen ist in eine gemauerte Wand eingelassen, die die Rückseite einer kleinen, dreieckigen Platzfläche bildet. Das Ensemble mit aufwendigen Natursteinmauern, Brunnen („Kreuzackerbrunnen“), Sitzfläche und in die Mauer eingelassenen Inschrift-Platten ist ein Zeugnis der Quartierentwicklung in den 1950er Jahren.

Geschichte

Die kleine Platzfläche wurde 1958 erbaut. (Inschriftplatte)

Bemerkung

Bestandteil des Platzes ist das KO 1 Kreuz Kreuzacker. Die Mauer und der Brunnen sollten dringend erhalten, saniert und gestalterisch aufgewertet werden.
Der kleine Platz liegt an einem viel begangenen Schul-/Kindergartenweg.

